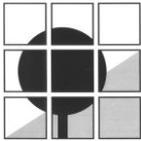


Anlage zum ASB

Ergebnisse der faunistischen Untersuchungen im Untersuchungsgebiet Pankow-Park zum Vorhaben: Erweiterung Montagehalle der Stadler Pankow GmbH (STAP), Teilobjekt: Erweiterung der Anschlussgleisanlage STAP

Auftragnehmer:



NTW

Landschafts- und Freiraumplanung

Egersfelder Allee 25

12555 Berlin

fon: (030) 240 33 959

fax: (030) 255 65 787

e-mail: NTW@arcor.de

Bearbeitung:

Mathias Wirth

Katrin Lammers

Auftraggeber:

Stadler Pankow GmbH

Lessingstraße 102

13158 Berlin

über:

MIB Ingenieurgesellschaft

für Verkehrssysteme mbH

Karl-Marx-Allee 90A

10243 Berlin

Berlin, Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung.....	3
2	Untersuchungsgebiet	3
3	Methodik und Erfassung	3
3.1	Fledermäuse	4
3.2	Vögel	4
3.3	Reptilien & Amphibien	5
4	Ergebnisse.....	6
4.1	Fledermäuse	6
4.2	Vögel	7
4.3	Reptilien & Amphibien	7

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1: Avifauna nach ökologischer Gilde sowie zugehörige Schutz- und Gefährdungskategorie.....	7
Abb. 1: Zierrasen mit Gehölzen nördlich des Parkplatzes.....	5
Abb. 2: Ruderale Staudenflur weitgehend ohne Gehölze an der nördlichen Geländegrenze.....	5
Abb. 3: Verbautes und stark bewachsenes kleines Staugewässer im nördlichen Areal des Geländes.	6
Abb. 4: Das Untersuchungsgebiet sowie die Untersuchungsbereiche der jeweiligen Fauna.	9
Abb. 5: Vorkommen der kartierten Arten	10

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadler Pankow GmbH plant an ihrem Standort die Erweiterung ihrer Montagekapazitäten für die Fertigung ihrer Schienenfahrzeuge. Zu diesem Zwecke ist geplant, eine neue Montage- und Aufsetzhalle auf eigenem Grundstück zu errichten und an die bereits bestehende Anschlussgleisanlage anzubinden. Die Halle erhält drei Hallengleise mit jeweils 110 m langen Gleisgruben. Das vierte Hallengleis ist als Hochgleis ohne jegliche Gleisanbindung geplant und dient ausschließlich Montagezwecken für Straßenbahnfahrzeuge.

Inhalt der vorliegenden faunistischen Untersuchung stellen die Bereiche außerhalb der geplanten Montage- und Aufsetzhalle dar, die zur Anbindung der Hallengleise erneuert bzw. neu gebaut werden sollen sowie der Gleisrückbau der nicht mehr benötigten Gleise im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes (UG). Die Errichtung der neuen Montagehalle einschließlich aller Außenanlagen ist nicht Bestandteil dieser Betrachtung.

2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich auf dem Betriebsgelände Pankow Park im Berliner Stadtteil Pankow-Wilhelmsruh und hat eine Größe von etwa 9,9 ha. Die Untersuchungsgebietsgrenzen verlaufen nördlich, westlich sowie südwestlich gleich mit den Betriebsgeländegrenzen (vgl. Abb. 4 sowie Bestands- und Konfliktplan). Da es sich um ein Gewerbegebiet handelt, ist der überwiegende Teil versiegelt und verbaut. In einigen Bereichen kommen artenarmer Zierrasen mit vereinzelt Baumbestand vor. Im nördlichen Bereich (außerhalb des Vorhabens) befindet sich Ruderalflur mit krautigen Pflanzenarten wie Wilde Möhre, Ampfer, Rotklee und ein kleines trockenengefallenes, z. T. verbautes und mit Schilf bewachsenes Staugewässer (vgl. Bestands- und Konfliktplan). Dieser nördliche Bereich, in dem sich das Staugewässer befindet, ist im Landschaftsprogramm/Artenschutzprogramm von Berlin als potenzielle Kernfläche von Amphibien dargestellt. Bei der Ortsbegehung wurde jedoch festgestellt, dass direkt westlich und südlich des Staugewässers die Flächen bereits versiegelt und verbaut sind.

3 Methodik und Erfassung

Die Geländebegehungen fanden an den Terminen 20.06., 04.07. und 18.07.2019 statt. Die Witterungsverhältnisse an allen Terminen waren bedeckt (20.06.), bewölkt (04.07.) bis heiter (18.07.). Die Temperaturen lagen jeweils bei über 20 °C und es herrschte nur leichter Wind vor. In der Nacht vor dem 20.06. hatte es geregnet.

Die Untersuchungen zu Vögeln (Brutvögel, Überflieger, Nahrungsgast), Fledermäusen, Amphibien, Reptilien wurden linien- sowie flächenhaft vorgenommen. Diese Bereiche sind

in Abb. 4 rot markiert und mit den jeweiligen Kürzeln zur speziell in diesem Bereich untersuchten Fauna gekennzeichnet.

Unterstützend zur Vor-Ort-Kartierung wurden die Naturschutzfachdaten des zu betrachtenden Messtischblattes (Blattschnitt 3446-NW) der Kartenanwendung des LfU Brandenburg herangezogen, um eine erste Einschätzung zu erhalten, welche Arten hier vorkommen könnten. Bei den Geländebegehungen wurden schließlich die Habitatstrukturen näher betrachtet. Hierdurch konnten gezielt Bereiche für die nähere faunistische Untersuchung ausgewählt werden bzw. jene Bereiche ausgeschlossen werden, die ein Vorkommen einer Art ausschließen lassen (z. B. vollversiegelte Flächen besitzen kein Potenzial für Amphibien).

3.1 Fledermäuse

Zur Prüfung zu Vorkommen von Fledermäusen wurden die vom Eingriff direkt betroffenen Bäume auf mögliche Fledermausquartiere (z. B. Baumhöhlen) kontrolliert. Weiterhin wurde das nähere Umfeld auf Versteck- und Jagdpotenzial eingeschätzt (z. B. Gebäude, Fließgewässer) und beim Umwelt- und Naturschutzamt – Bezirksamt Pankow telefonisch (01.07.2019) nach Fledermausvorkommen auf dem Gewerbegebiet angefragt.

3.2 Vögel

Brutvögel wurden an den oben genannten Terminen vormittags nach der Revierkartierung nach optischen und akustischen Beobachtungen kartiert. Außerdem wurden Nahrungsgäste und Überflieger notiert (auch außerhalb der linienhaft dargestellten Untersuchungsbereiche aus Abb. 4). Als Nahrungsgast wurden die Tiere notiert, die augenscheinlich kein Nest im UG betreuen bzw. kein Revierverhalten aufzeigen sondern nur auf Nahrungssuche im UG waren. Die jeweiligen Vorkommen sind der Abb. 5 zu entnehmen. Der vom Eingriff direkt betroffene Baumbestand (ein Eschen-Ahorn, mittleres Alter, zwei Robinien, mittleres Alter sowie acht junge Birken) wurde nach Nestern oder Nisthöhlen kontrolliert.



Abb. 1: Zierrasen mit Gehölzen (zwei Robinien, ein Eschen-Ahorn und acht junge Birken) nördlich des Parkplatzes (Eingriffsfläche).

3.3 Reptilien & Amphibien

Eine Kontrolle zu Vorkommen von Reptilien und Amphibien wurde an den oben genannten Terminen vor allem auf der nördlichen Fläche sowie an der westlichen Geländegrenze durchgeführt. Die Merkmale dieser Biotope sind ruderale Staudenfluren weitgehend ohne Gehölze (032491) (vgl. Abb. 2) mit kleinem Staugewässer überwiegend bis vollständig verbaut/technisches Becken (02153) sowie artenarmer Zierrasen mit locker stehenden Bäumen (051622). Das kleine Staugewässer war am 18.07.19 vertrocknet und ist durch Schilf stark bewachsen (vgl. Abb. 3).



Abb. 2: Ruderale Staudenflur weitgehend ohne Gehölze an der nördlichen Geländegrenze (außerhalb des Eingriffs).



Abb. 3: Verbautes und stark bewachsenes kleines Staugewässer im nördlichen Areal des Geländes (außerhalb des Eingriffs).

Die Ruderalfluren und die Bereiche mit Zierrasen wurden in langsamen Schritt abgegangen und auf Hinweise von Zauneidechsen untersucht. Diese können aufgrund ihres natürlichen Fluchtverhaltens akustisch (Rascheln) und visuell ausgemacht werden. Sowohl die Zierrasenflächen, vor allem jene an der westlichen Geländegrenze, als auch die große ruderale Fläche im nördlichen Bereich bieten nur bedingt geeignete Lebensräume. Der Zierrasen, welcher kurz geschnitten ist, bietet kaum bis keine Versteckmöglichkeiten und wird durch die locker stehenden Bäume z. T. beschattet. Die ruderale Fläche im nördlichen Bereich ist hingegen durch eine stark ausgeprägte Krautvegetation gekennzeichnet.

4 Ergebnisse

4.1 Fledermäuse

Von Vorkommen von Fledermäusen in den alten Backsteingebäuden auf dem Gelände ist auszugehen. Die Gebäudeeigenschaften lassen dies vermuten sowie die Nähe zu Stand- und Fließgewässern als geeignete Jagdhabitats. Auf telefonische Anfrage beim Bezirksamt Pankow Abteilung Umwelt und Naturschutz wurde bestätigt, dass überall (in ganz Berlin) mit Fledermausvorkommen zu rechnen ist und somit auch auf dem Betriebsgelände des Pankow Park. Da die Gebäude durch die geplante Maßnahme jedoch nicht betroffen sind, werden auch die möglicherweise in den Gebäuden vorkommenden Fledermäuse durch die Baumaßnahme nicht negativ beeinträchtigt. Nachtarbeiten sind ebenfalls nicht geplant.

Die zu fällenden Bäume (ein Eschen-Ahorn, mittleres Alter, zwei Robinien, mittleres Alter sowie acht junge Birken) weisen keine typischen Spalt- und Höhlenöffnungen auf, die durch Fledermäuse genutzt werden könnten.

4.2 Vögel

In den zu fällenden Bäumen wurden keine Nester oder Nisthöhlen entdeckt.

Die gesamte Vogelkartierung im Untersuchungsgebiet ist der Abb. 5 zu entnehmen.

Insgesamt wurden fünf Arten festgestellt, wobei drei Arten (Amsel, Ringeltaube, Hausrotschwanz) als Nahrungsgast notiert wurden. Lediglich in den östlichen Randbereichen konnte eine Kolonie Haussperlinge beobachtet werden, die unter Brutverdacht kartiert wurde. Weiterhin muss von brütenden Mauerseglern an den alten Gebäuden im südlichen Teil des Parkplatzes ausgegangen werden. Beide Bereiche befinden sich außerhalb der Eingriffsflächen, jedoch innerhalb des Wirkraums der Baumaßnahmen. Es muss von temporären Störungen während der Tagzeiten durch Lärm- und Staubimmissionen ausgegangen werden.

Tab. 1: Avifauna nach ökologischer Gilde sowie zugehörige Schutz- und Gefährdungskategorie. RL BE – Rote Liste Berlin (2013), RL D – Rote Liste Deutschland (2008). V – Art der Vorwarnliste, * – ungefährdet. VRL – Art des jeweiligen Anhangs der Vogelschutzrichtlinie, §§ – streng geschützt, § – besonders geschützt

Artname (deutsch und wissenschaftlich)	Schutz- und Gefährdungsstatus			
	RL BE	RL D	VRL Anh.	BNatSchG
Brutvögel der Gehölze				
Amsel		*	II/B	§
Ringeltaube		*	II/A, III/A	§
Höhlen- und Nischenbrüter				
Hausrotschwanz		*	-	§
Haussperling		V	-	§
Mauersegler		*	-	§

4.3 Reptilien & Amphibien

Reptilien

Es konnten keine Hinweise auf Vorkommen der Zauneidechse festgestellt werden. Die Ruderalflur im nördlichen Bereich ist in ihrem Verkräutungsgrad möglicherweise bereits zu weit fortgeschritten, so dass Sonnen- und Jagdflächen, die die Zauneidechse benötigt, nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind.

Auch an der westlichen Gebietsgrenze konnten auf der Zierrasenfläche keine Zauneidechsen nachgewiesen werden, was vermutlich am Fehlen geeigneter Versteckmöglichkeiten sowie an einem zu hohen Beschattungsgrad durch die entlang der südwestlichen Geländegrenze verlaufende Baumreihe liegen könnte.

Amphibien

Der unserer Einschätzung nach einzige punktuelle Bereich, wo Amphibien potenziell vorkommen könnten, ist das kleine Staugewässer an der nördlichen Geländegrenze. Bei der Ortsbegehung wurden jedoch keine Tiere visuell oder akustisch wahrgenommen.

Auch der aktuelle Zustand des Biotops (vertrocknet, stark durch Vegetation bewachsen) lässt eher vermuten, dass hier keine Amphibien (mehr) vorkommen.

Das Staugewässer befindet sich etwa 60 m außerhalb des Eingriffsgebietes (Gleisrückbau). Bereits etwa 5 m westlich und ca. 15 m südlich des Staugewässers sind die Flächen versiegelt und es schließen sich Hallengebäude an. Die Fläche der im Landschaftsprogramm/Artenschutzprogramm von Berlin ausgewiesenen potenziellen Kernfläche für Amphibien scheint bereits zum Teil durch Versiegelung verkleinert zu sein. Aufgrund der für Amphibien feindlichen Umgebung Richtung Süden und Westen – Richtung Eingriffsgebiet – kann ein Einwandern von Tieren, die sich möglicherweise doch noch am Staugewässer befinden, in den Vorhabenbereich (Gleisrückbau) ausgeschlossen werden.

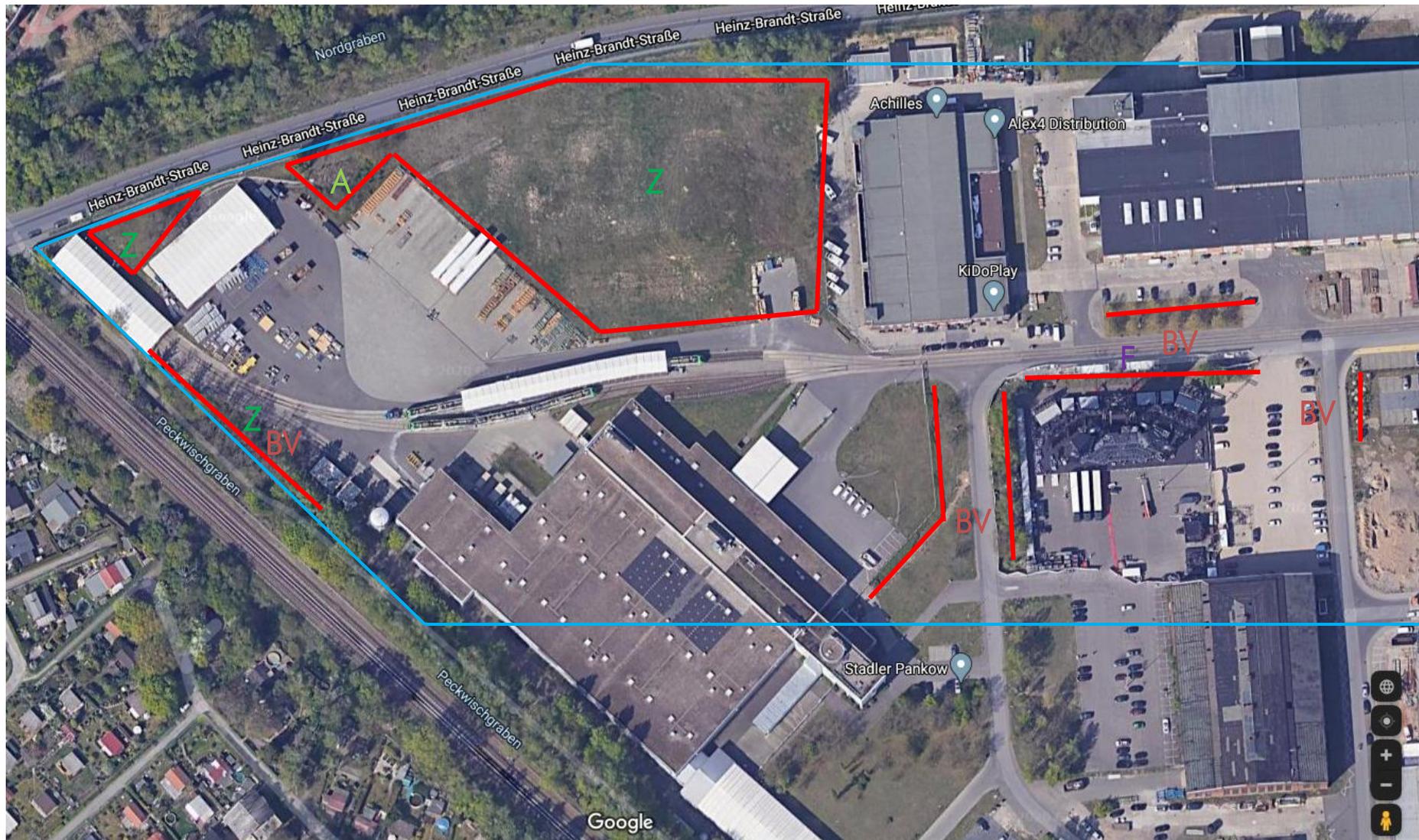


Abb. 4: Das Untersuchungsgebiet (blauer Rahmen) sowie die Untersuchungsbereiche der jeweiligen Fauna (rote Linien sowie die Flächen innerhalb dieser). BV – hier wurde nach Brutvogelvorkommen untersucht, F – hier wurde nach Fledermausnischen untersucht, A – hier wurde speziell nach Amphibienvorkommen untersucht, Z – hier wurde nach Vorkommen der Zauneidechse untersucht. (Karte: Google Maps, bearb.)

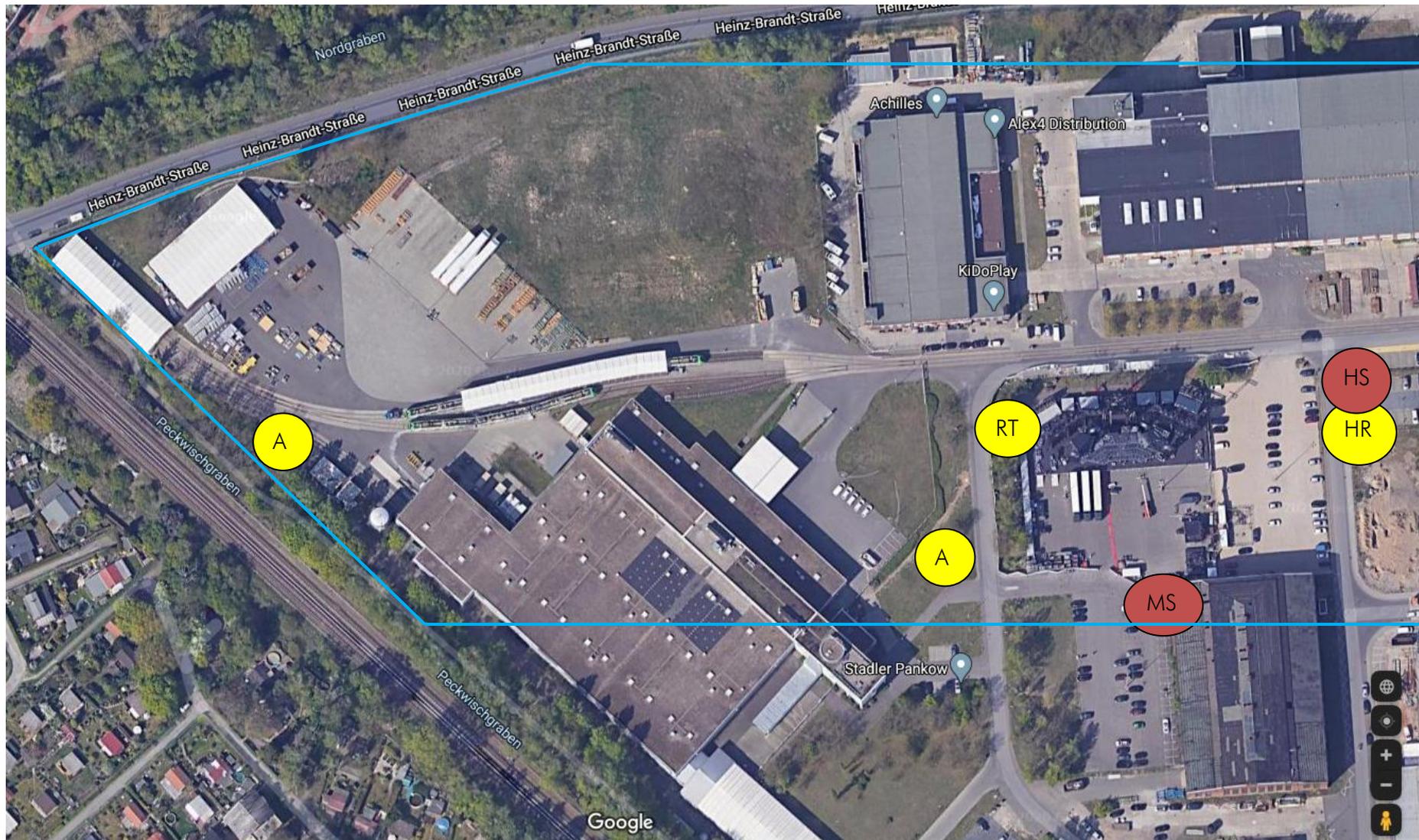


Abb. 5: Vorkommen der kartierten Arten. Rot = Brutverdacht, gelb = Nahrungsgast. A – Amsel, HR – Hausrotschwanz, HS – Haussperling, MS – Mauersegler, RT – Ringeltaube. (Karte: Google Maps, bearb.)
